



Das 25-jährige Jubiläum der  
„Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.“

---

Was ist Selbsthilfe?

---

Selbsthilfe ist das, was wir daraus machen!

**Selbst**

**hilfe bremerhavener topf e.V.**

- Informations-, Kontakt- und Unterstützungsstelle

# Einladung zum 25-jährigen Jubiläum der „Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.“



## Das 25-jährige Jubiläum der „Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.“

---

### Was ist Selbsthilfe?

-----

Selbsthilfe ist das, was wir daraus machen!

An das, was wir in den letzten 25 Jahren daraus gemacht haben, wollen wir uns gemeinsam erinnern...als Grundlage für unser zukünftiges Bemühen.

Das 25-jährige Jubiläum wollen wir am 16. September um 11:00 Uhr in der Altenbegegnungsstätte „Ankerplatz“ (Prager Str. 71, 27568 Bremerhaven) gemeinsam feiern.

Der Vorstand und der Geschäftsführer hätten Sie gerne dabei. Sie sind herzlich eingeladen! Bitte melden Sie sich bis zum Freitag, den 02.09.2016 per Mail ob Sie teilnehmen möchten.

**Selbst**

**hilfe bremerhavener topf e.V.**

- Informations-, Kontakt- und Unterstützungsstelle -

Email: [selbsthilfe-bremerhavener-topf@nord-com.net](mailto:selbsthilfe-bremerhavener-topf@nord-com.net), Web: [www.selbsthilfe-bremerhavener-topf.de](http://www.selbsthilfe-bremerhavener-topf.de)  
0471 450 50 (Büro), 0471 48 34 673 (Geschäftsführung), 0471 48 34 672 (Fax)

# Inhaltsverzeichnis

| Seite | Inhalt  |
|-------|---|
| 2     | Einladung zum 25-jährigen Jubiläum                          |
| 3     | Inhalt  |
| 4     | Programm zum Jubiläum                                       |
| 6     | Gruß und Dank durch den Vorstand (Hans-Jürgen Bangert)      |
| 8     | Grußworte des Oberbürgermeisters Melf Grantz                |
| 10    | Beitrag: Frau Sabine Bütow                                  |
| 12    | Beitrag: Heike Naber  |
| 14    | Zur Geschichte des Vereins (Guido Osterndorff)              |
| 20    | Einladung zum I. Treffen (1988)                             |
| 21    | Anwesenheitsliste „Erstes Treffen“                          |
| 22    | Abschrift Anwesenheitsliste „Erstes Treffen“                |
| 24    | Konzeption „Erstes Treffen“/Text zur Gründungsveranstaltung |
| 28    | I. Pressemitteilung des „Bremerhavener Topfes“              |
| 29    | Pressestimme zur Gründung                                   |
| 30    | Aktion vor der Stadtverordnetenversammlung am 19.03.1992    |
| 31    | Pressestimme zur Finanzierung                               |
| 32    | Die Gremien des Vereins                                     |
| 34    | Aktive Mitglieder   |

# Die neue Geschäftsstelle der 'Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.'



## Programmablauf des 25-jährigen Jubiläums

- 11.00 Uhr      Empfang der Gäste durch Vorstand und Geschäftsführer
- Die Gäste erhalten eine Jubiläumsbroschüre
- 11.30 Uhr      Beginn des offiziellen Programms
- Musikalischer Auftakt mit Armando und Richie Balke (auch zwischen einzelnen Programmpunkten wird es musikalische Beiträge der Beiden geben)
- Begrüßungsworte des Vorsitzenden Hans-Jürgen Bangert
- Grußworte der Stadtverordnetenvorsteherin Brigitte Lückert
- Grußworte des Dezernenten Torsten Neuhoff
- Ereignisse und Personen aus der Geschichte der Selbsthilfe in Bremerhaven (Guido Osterndorff)
- 12.45 Uhr      Eröffnung des Buffets und zwangloses Beisammensein bei dezenter Musik
- 14.00 Uhr      Ende

## **Gruß und Dank durch den Vorstand**

*für den Vorstand und den Beirat: Hans-Jürgen Bangert, 1. Vorsitzender*

Der Vorstand und der Beirat der Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V. laden Sie ein, das 25-jährige Bestehen der Selbsthilfe in Bremerhaven mit uns zu feiern. Natürlich gab es auch schon vor unserem angenommenen Gründungsjahr 1991 die Selbsthilfe. Grundlegend für die Idee der Selbsthilfe waren und sind die Abstinenzgruppen, die es schon seit Ende des 19. Jahrhunderts gibt. Auch die Regeln, nach denen sich Selbsthilfe in Gruppen organisiert, stammen aus dieser Zeit und sind immer noch gültig. Das sind der Mut, sich zu seiner Einschränkung zu bekennen; die Offenheit, andere Gruppenmitglieder daran teilhaben zu lassen; der Respekt vor den Einschränkungen der anderen Gruppenmitglieder; die Tatkraft, die anderen Gruppenmitglieder bei dem Umgang mit ihren Einschränkungen zu unterstützen und nicht zuletzt die Bereitschaft, die Regeln des Gruppenlebens anzuerkennen und zu leben.

Selbsthilfe, ob in den Bereichen der Gesundheit, des Sozialen oder der Behinderung bedeutet auch, für sich und sein Leben Verantwortung zu übernehmen und sich nicht kritiklos den Anweisungen der Experten und der Fürsorge der staatlichen Gemeinschaft zu unterwerfen. Selbsthilfe gibt den Menschen, die ansonsten von körperlichen, seelischen, familiären oder sozialen Einschränkungen betroffen und auf Hilfe angewiesen sind Würde und Stolz.

So kann die Selbsthilfe hier in Bremerhaven selbstbewusst auf ihre Leistungen für die Bürgergemeinschaft der Stadt verweisen. Sie kann sich aber auch bedanken bei den Institutionen, die sie seit Beginn an unterstützt haben. Das sind insbesondere

**der Magistrat der Stadt Bremerhaven**

(früher mit den Ämtern für Gesundheit, für Soziales, Jugend und Frauen, für Menschen mit Behinderungen – sowie ihren jeweiligen Dezernenten)

**der Gesundheitsausschuss der Stadtverordnetenversammlung**

**die Krankenkassen**

**die Seestadtlotterie**

**die Bundesagentur für Arbeit**

**das Jobcenter Bremerhaven**

Wir bedanken uns aber auch bei den Akteuren, die an unserer Jubiläumsbrochure mitgewirkt haben:

**Oberbürgermeister Melf Grantz**  
(für das Grußwort)

**Sabine Bütow**  
(für ihre Erinnerungen an die Gründungszeit)

**Wolf Hast und Guido Osterdorff**  
(für den Blick zurück)

**Anja Humann und Helge Fiedler**  
(für Gestaltung, Druck und Bindung)

Schließlich bedanken wir uns bei denjenigen, die durch ihre Beiträge unsere Jubiläumsfeier mitgestalten:

**Stadtverordnetenvorsteherin Brigitte Lückert**  
(für ihre Grußworte)

**Stadtrat Torsten Neuhoff**  
(für seine Grußworte)

**Armando und Richie Balke**  
(für den musikalischen Beitrag)

**Anja Humann und Guido Osterdorff**  
(für die Vorbereitung und Durchführung)

**Team der Altentagesstätte Ankerplatz**  
(für die Gastfreundschaft)

**Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer Jubiläumsfeier viel Spaß, schöne Erinnerungen, sowie Mut und Tatkraft für die Zukunft!**

Hans Jürgen Bangert, 1. Vorsitzender

## **Grußworte von OB Melf Grantz zum 25-jährigen Jubiläum**

Sehr geehrte Mitglieder der Bremerhavener Selbsthilfe,  
liebe Leserinnen und Leser,

25 Jahre Selbsthilfe in Bremerhaven – das ist ein schönes Jubiläum, eine beachtliche Zahl und vor allem eines: eine Zahl, auf die man stolz sein kann. Ein Vierteljahrhundert Engagement für die Menschen in unserer Stadt – das ist ein großer Einsatz für den Zusammenhalt unserer Stadtgemeinschaft und dafür gebührt allen Beteiligten Dank.

Der Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V. ist eine ganz spezielle Einrichtung, die sich in verschiedenen Bereichen für das Wohl der Menschen einsetzt und damit für das Wohl unserer Stadt. Das besondere an der Idee dahinter ist, dass sich unter dem Dach des Vereins Menschen zusammenfinden, die sich durch die Verbindung eigener Interessen selbst die Möglichkeit schaffen, sich zu helfen.

Die Vielfalt dabei ist in den vergangenen 25 Jahren immer weiter gewachsen. So steht der Selbsthilfe Topf e.V. für verschiedene Gruppen und Vereine aus den Bereichen Behinderungen, Frauen, Gesundheit, Kinder und Jugend sowie Senioren und Soziales. Vom Gehörlosenverein, über die Frauengruppe des Kurdisch-Deutschen-Gemeinschaftsvereins, die Borderline-Selbsthilfegruppe oder Rückenwind für Lehrer Kinder e.V. bis hin zum Seniorenschutzbund „Graue Panther“ oder der Bremerhavener Arbeitslosen Initiative – unter dem Dach des Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V. finden sich viele Initiativen und Vereine wieder, die Menschen auf der Suche nach Lösungen für Probleme oder nach Gleichgesinnten und Ansprechpartnern eine große Hilfestellung bietet.

„Betroffene helfen Betroffenen“ ist das lobenswerte und äußerst wichtige Motto des Vereins – Hilfe zur Selbsthilfe. Finanziell unterstützt werden die Selbsthilfevereine und –gruppen dabei auch vom Magistrat. Der Selbsthilfetopf leistet wichtige Unterstützungsarbeit bei der Antragsstellung, der Durchführung und auch Abrechnung der verschiedenen Projekte. Auch die Beratung von Bürgern für die Gründung einer Selbsthilfegruppe gehört zu den Zielen des Selbsthilfetopfs – wie aktuell für die Gründung der geplanten Selbsthilfegruppe Stalking.

Die Selbsthilfe ist ein wichtiger Teil der Lebensstruktur in unserer Stadt. Die Bürgerinnen und Bürger schaffen sich durch ihr breit gefächertes Engagement eine starke Plattform, um Lösungen für verschiedene Fragestellungen zu finden. Das deckt auch Bereiche ab, für die es ansonsten oft gar kein Forum in der Gesellschaft oder von Seiten der Krankenkassen geben würde. Noch dazu bietet das Treffen mit Gleichgesinnten den Menschen einen sicheren Raum und ein vertrauenswürdiges Umfeld.

Der Stadt Bremerhaven ist es deshalb ein großes Anliegen, die weitere Entwicklung und die Arbeit der Selbsthilfegruppen zu unterstützen - auch, wenn es durch die finanzielle Situation Bremerhavens nicht immer leicht ist, diese Unterstützung zu leisten und jede Förderung immer wieder auf den Prüfstand gestellt werden muss. Die Arbeit der Selbsthilfe-Gruppen deckt ein weites Feld ab, das durch die eigene Organisation möglichst nah an den Anliegen und Bedürfnissen der Menschen und der Betroffenen ist.

Bei dieser wichtigen Aufgabe will die Stadt Bremerhaven auch in Zukunft so gut helfen, wie es im Rahmen der Möglichkeiten machbar ist. Dem Selbsthilfe Bremerhavener Topf gratuliere ich zum 25-jährigen Jubiläum und wünsche Ihnen für Ihre weitere Arbeit viel Erfolg.

Melf Grantz  
Oberbürgermeister



SEESTADT  
BREMERHAVEN

## Beitrag: Sabine Bütow

Ein Topf sollte auch für Bremerhaven her!

Einige Vereine, Selbsthilfegruppen und Initiativen aus den unterschiedlichen Bereichen machten sich gemeinsam auf den Weg, einen Zusammenschluss in Bremerhaven analog zu dem ´Bremer Topf´ zu etablieren. Untereinander war man sich schnell einig, dass ohne politische Anerkennung und eine öffentliche Förderung der Selbsthilfe und Selbstorganisation sich eine lebendige Szene nur schwer entwickeln lässt. Lebendig waren die Diskussionen schon, wenn es um die Form der Mitsprache und Beteiligungsstrukturen ging. Wie sollte der Zusammenschluss nach Außen sichtbar werden und welche gemeinsamen Forderungen konnten wie durchgesetzt werden.

Probate Mittel wie öffentliche Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen waren nur bedingt erfolgreich. Selbsthilfe wurde seitens der Politik immer als wichtig erachtet aber...”das Geld woher“ und „Bremerhaven so arm“...”öffentliche Zuschüsse vergeben durch Mitsprache von Betroffenen rechtlich nicht möglich zumindest sehr schwierig“.

Richtig Schwung kam erst nach einem Besuch in der Stadtverordnetenversammlung. Vielleicht auch, weil die Polizei uns den Weg gezeigt hat und schwebende Luftballons die ganze Sitzung begleitet haben, als wir nicht mehr dabei sein durften. Auf jeden Fall gab es neben der Anstrengung und mancher Enttäuschung Spaß und Lachen im miteinander Tun. So entstand ganz einfach der Mut, weiter zu gehen, wenn es mal eine Klippe gab. Im Umschiffen gibt es in Bremerhaven ja Erfahrung.

Am Ende stand ein kleiner „Bremerhavener Topf“, der mit Leben gefüllt werden konnte. Die Kontaktstelle wurde personell ausgestattet und mit ABM und Stammkräfteprogramm finanziert.

Der PARITÄTISCHE bot dem Topf nicht nur eine Herberge sondern auch die Möglichkeit, als loser Zusammenschluss ohne eine Person öffentlichen Rechts zu werden, das Personal einzustellen und die Förderung abzuwickeln. Für die Anfangsjahre war dies eine so wertvolle Unterstützung, so dass sich Routinen in den Vergaberunden entwickeln konnten. Die Mittel waren knapp aber eine Einigung konnte meistens hergestellt werden.

Wir setzen uns daran, eine inhaltliche Ausgestaltung der Kontaktstelle zu erarbeiten:

- Welche Unterstützung brauchen die Gruppen
- Wie können wir neue Gruppen gewinnen
- Was können wir tun, um die Zuschüsse zu vermehren

Mittendrin dann ein Stopp der Personalmittel aus dem Stammkräfteprogramm und ABM nur noch für Verwaltungsaufgaben.

Der ´Bremerhavener Topf´ hat sich entschieden, sich als Verein zu verselbstständigen. Die Gründung und die nächsten Jahre haben sicherlich dazu beigetragen, dass die Selbsthilfe weiterhin nicht zuletzt wegen der jährlichen Selbsthilfetage aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken sind.

Was ich dem Topf wünsche für die nächsten Jahre:

- Zeit und Geld für die inhaltliche Ausgestaltung in der Selbsthilfekontaktstelle, also ein mehr an Personal.
- Unterstützungsmöglichkeiten bei Neugründungen von Gruppen
- Themen von Alt und Jung in der Selbsthilfe gut platzieren zu können

Liebe Bremerhavener Politiker\*innen und Entscheidungsträger\*innen, nach 25 Jahren sollte es doch neue Argumente und Entscheidungen geben. Selbsthilfe wurde und wird seitens der Politik immer noch als wichtig erachtet. Viele halten die Selbsthilfe sogar für unverzichtbar im Kontext der gesellschaftlichen Herausforderungen aber...“das Geld woher und Bremerhaven so arm“...“öffentliche Zuschüsse vergeben sehr schwierig“.

Sabine Bütow im August 2016

### **Zur Person:**

Sabine Bütow war von Ende der 80-er Jahre bis Ende 1994 in der Selbsthilfe in Bremerhaven aktiv. Sie gehört zu den Gründerinnen der Arbeitsgemeinschaft Bremerhavener Topf und hat wesentlich an der fachlichen Konzeption, der Organisation des Selbsthilfeverbundes und an der politischen Durchsetzung der finanziellen und administrativen Forderungen mitgewirkt. Frau Bütow ging 1995 in die Selbsthilfe nach Bremen und führt jetzt die Geschäfte des „Netzwerk Selbsthilfe Bremen-Nordniedersachsen e.V.“.



## Beitrag: Heike Naber

### Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen

Das Konzept Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen versteht sich aus der Entwicklung der Selbsthilfe in Deutschland und ihrer Akteure überhaupt. Aus den historischen Selbsthilfeorganisationen sind unter anderem die Sozialversicherung und die Wohlfahrtsorganisationen hervorgegangen. Die moderne Selbsthilfe hat sich nach dem zweiten Weltkrieg in mehreren Wellen entwickelt, wobei jede Welle als Reaktion auf Defizite und Lücken im Gesundheitswesen zu verstehen ist. Besonders in den 80er Jahren boomte die Selbsthilfe im gesundheitlichen wie im sozialen Bereich. In der Zeit wurden auch die zentralen Organisationen der Selbsthilfe gegründet. Heute wird Selbsthilfe als vierte Säule neben stationären, ambulanten und rehabilitativen professionellen Leistungen gesehen.

Der Begriff „selbsthilfefreundlich“ taucht erstmals Ende der 90er Jahre auf. Idee war, mit Hilfe der Selbsthilfe mehr Patientenorientierung in Behandlung und Therapie zu bringen. Zu Beginn des neuen Jahrtausends werden Modellprojekte in Krankenhäusern in Hamburg und in Arztpraxen in Bayern mit Unterstützung des BKK Bundesverbandes durchgeführt. In Nordrhein-Westfalen entsteht die erste Agentur für Selbsthilfefreundlichkeit und im Jahr 2009 wird das Netzwerk „Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“ mit namhaften Persönlichkeiten der Selbsthilfe gegründet. Heute können Krankenhäuser, Arztpraxen, Reha-Kliniken und sogar Gesundheitsämter das Siegel „Selbsthilfefreundlichkeit“ erhalten und vom Netzwerk zertifiziert werden. Vorausgesetzt, sie erfüllen bestimmte Qualitätskriterien und das nachhaltig. Das Siegel „Selbsthilfefreundlichkeit“ muss alle paar Jahre erneuert werden.

Heike Naber, M.A. Public Health, 05.09.2016

Heike Naber (M.A. Public Health) hat im Rahmen ihres Studiums ein Praktikum ab Anfang Januar 2009 in der Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V. durchgeführt. Es entstand dabei eine Bachelor-Arbeit mit dem Thema: Selbsthilfefreundliches Krankenhaus – Transfer eines Hamburger Projektes auf Bremerhavener Strukturen. Frau Naber war darüber hinaus mit großem Engagement ehrenamtlich in dem Verein tätig, u.a. bis 2015 als 2. Vorsitzende.

### **Zur Person:**

Heike Naber (M.A. Public Health) hat im Rahmen ihres Studiums ein Praktikum ab Anfang Januar 2009 in der Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V. durchgeführt. Es entstand dabei eine Bachelor-Arbeit mit dem Thema: Selbsthilfefreundliches Krankenhaus – Transfer eines Hamburger Projektes auf Bremerhavener Strukturen. Frau Naber war darüber hinaus mit großem Engagement ehrenamtlich in dem Verein tätig, u.a. bis 2015 als 2. Vorsitzende.



## **Zur Geschichte der Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.**

*von Guido Osterndorff*

Diese Darstellung beruht nicht auf den persönlichen Erfahrungen eines Zeitzeugen. Sie ist auch keine Darstellung mit wissenschaftlichem Anspruch. Es wurden hier lediglich Protokolle der Gremien der „Arbeitsgemeinschaft Bremerhavener Topf“ und der „Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.“ durchgesehen und nach Besonderheiten ausgewertet. Zu den Besonderheiten gehören die Benennung von prägenden Akteurinnen und Akteuren und deren Einbindung in die jeweiligen sozial- und arbeitsmarktpolitischen Rahmenbedingungen; und auch in den jeweils herrschenden (politischen) Zeitgeist. Dies geschieht insbesondere, um diese Akteure zum Anlass der Feier zum 25-jährigen Jubiläum zu würdigen.

### **Die Gründungszeit**

Das erste hier vorliegende Dokument ist eine Einladung zu einer Zusammenkunft (Treffen) des Bremerhavener Topfes am 20.11.1989. Hier finden wir auch zum ersten Mal das Symbol des Topfes, der auf dem Feuer steht. Der Slogan dazu lautet: Wir heizen ein! In dem anhängenden Papier finden sich politische Forderungen (finanzielles Abseits, unzumutbare Situation, wir schmieden einen Topf, keine heißer Topf ohne Kohle, wir sind die Köche); es finden sich aber auch Vorschläge für die Zusammenarbeit mit dem Magistrat (Finanzierung, Vergabe) und schließlich auch grundsätzliche Aussagen zur Selbsthilfe. Es finden sich aber keine Hinweise auf die Autoren. Nach Rücksprache mit einigen Akteuren der ersten Stunde hat sich ergeben. Dieses Gründungsdokument wurde geschrieben von:

**Doris Muschkeit  
Dagmar Linnemann  
Sabine Bütow**

Dieses Konzept ist im Vorfeld sehr gründlich (es ist von einer 1,5-jährigen Vorarbeit die Rede) erarbeitet worden und hat in seiner politischen, organisatorischen und fachlichen Bedeutung noch heute Gültigkeit!

Die Anwesenheitsliste der dann folgenden Sitzung zeigt Personen und Organisationen, die noch heute dabei sind, aber auch Organisationen, die es mittlerweile nicht mehr gibt.

Von denen, die immer noch als Person oder als Organisation dabei sind seien stellvertretend genannt (alle Namen finden sich im Originaldokument):

**Bodo Balke, Sinti-Verein Bremerhaven  
Detlef Schäfftlein, BDH**

Die Gründungsaktivitäten wurden zur der Zeit auch geprägt von sozialpädagogischen/sozialarbeiterischen Fachkräften, die über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) in beratenden, sozialen, kulturellen, (frauen-)politischen und pädagogischen Initiativen aktiv waren, die es heute zum größten Teil nicht mehr gibt. Mit den Veränderungen beim Einsatz von ABM-Kräften (weniger geförderte Stellen, höhere Anteile des Anstellungsträgers, höhere Anteile von Land und Kommune) gerieten diese Organisationen unter finanziellen und organisatorischen Druck. Hinzu kam, dass in diesen selbstinitiierten und von hohen ehrenamtlichen Anteilen getragenen Projekten sich die Lebenssituation von Akteuren veränderte, so dass sie nicht mehr die hohen ehrenamtlichen Anteile leisten konnten; dass andere Akteure einstiegen, die andere Vorstellungen hatten; und dass schließlich auch die Erwartungen der Nutzer „dienstleistungsorientierter“ wurden.

So war es auch den Akteuren der „Arbeitsgemeinschaft Bremerhavener Topf“ klar, dass die befristeten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (ABM) in dauerhafte fachpolitische Maßnahmen mit kommunaler Förderung überführt werden musste. Das Konzept und die politischen und administrativen Aktivitäten forderten von daher auch eine Professionalisierung der Selbsthilfe. Es sollten nicht nur ehrenamtlich Gelder aus dem „Topf“ verteilt werden, es sollte eine echte Kontaktstelle aufgebaut werden mit zuverlässigen finanziellen, organisatorischen, räumlichen und personellen Rahmenbedingungen.

## **Politisches Bewusstsein und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen**

Ein Schlaglicht auf den damaligen politischen und gesellschaftlichen Zeitgeist wird auch geworfen durch Gründungsmitglieder wie

**FKK Rotersand  
Frauenbündnis  
Kunterbund  
Autonome Lesben Bremerhaven  
AIDS-Hilfe  
Anonymes Beratungszentrum e.V.**

Es kennzeichnet einerseits den Gründungsgeist von Bürgerinnen und Bürgern gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Schließlich überrascht und imponiert die Fortschrittlichkeit der Themen und Vielfalt der Gruppen.

Es imponiert aber auch das politische Bewusstsein, mit dem agiert wurde: Politiker mussten sich in „Anhörungen“ Fragen stellen lassen, sie wurden zu kontroversen Diskussionen auf das Podium gebeten. Eine Haushaltsberatung der Stadtverordnetenversammlung wurde vorübergehend „besetzt“. Demonstrationen mit kontroversen Aktionen auf der „Bürger“ fanden statt. Mit einzelnen Politikerinnen bzw. Politikern wurden Bündnisse zur Durchsetzung von Forderungen angestrebt. Massive Forderungen oder kritische Nachfragen an Politik und Verwaltung wurden öffentlich gestellt (Buten und Binnen, TAZ, NZ). Für diejenigen, die sich seinerzeit diesen Forderungen stellten und die sie in die Politik und in den Magistrat tragen sollen stellvertretend genannt werden:

**Lisa Kargoscha**  
**Siegfried Breuer**  
**Michael Frost**

Dieses Vorgehen endete jedoch zeitgleich mit dem Ende des ABM-Modells. So gab es in der ABM-Blütezeit 14,5 ABM-Stellen beim Bremerhavener Topf und seinen Mitgliedsorganisationen. Ab 1992 wurde der Kampf um die ABM-Stellen zu einem wesentlichen Teil der politischen Auseinandersetzung um die Selbsthilfe in Bremerhaven. Im Jahr 1995 gab es dann keine Selbsthilfeberatung auf professioneller Grundlage mehr. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Die Selbsthilfe Bremerhavener Topf wird seitdem getragen von Ehrenamtlichkeit. Lediglich im Bereich der Bürotätigkeit wurde bis heute weiter gearbeitet mit den geförderten Arbeitsverträgen; jeweils auf der Grundlage der gerade üblichen Fördermöglichkeiten. Stellvertretend seien hier folgende Fachkräfte benannt, die für das Büro der Arbeitsgemeinschaft und später des Vereins verantwortlich waren:

**Helga Roche**  
**Heike Woywodt**  
**Janine Sobiech**  
**Dieter Poppe**  
**Dieter Reschke**  
**Birgit Seidack**

## **Politische und finanzielle Forderungen**

Im April 1990 wurden die Forderungen in einer „Aktuellen Fragestunde“ an die Verwaltung und die „verantwortlichen Politiker“ auch in Zahlen geäußert. Berechnungsgrundlage war die Förderung der Selbsthilfe in Bremen mit 1,3 Mio. D-Mark. Entsprechend sollten für Bremerhaven 400.000,00 DM zur Verfügung gestellt werden. Die einzelnen Posten einer Forderungsaufstellung zeigen, dass es zu einem großen Teil um die finanzielle Absicherung von ABM-geförderten Aktivitäten ging. Es

ging um Mieten, Büromaterial, Reparatur/Wartung, Einrichtung, pädagogische Medien, Sport- und Spielgeräte (also Miet- und Folgekosten); es ging aber auch um Fortbildung, Supervision, Aufwandsentschädigung (also Personal- und Folgekosten). Aus heutiger Sicht mussten diese Forderungen wohl in Leere laufen, da Politik und Verwaltung die Förderung der Selbsthilfe haushaltsrechtlich als „freiwillige Leistung“ verstehen, die lediglich als Projektförderung gewährt wird und in jedem Jahr unter Haushaltsvorbehalt steht. Die Förderung und Miet- und Personalkosten hat jedoch grundsätzlich den Charakter der „institutionellen Förderung“, die dem Zuwendungsnehmer im Vertrauen auf das Verwaltungshandeln eine gewisse Planungssicherheit gibt.

## **Richtlinie zur Förderung der Selbsthilfe**

Im Mai 1991 gab es eine erste Verständigung mit der Verwaltung auf eine „Richtlinie zur Förderung der Selbsthilfe“. Der geförderte Betrag betrug dann 50.000,00 DM und speiste sich aus Lottomitteln. Der geradezu „jugendlichen Übermut“, von dem die Selbsthilfe seinerzeit mitgetragen wurde zeigt eine Einladung an alle Mitglieder in das „FKK Rotersand“, um diese erste öffentliche Förderung gemeinsam zu feiern.

Grundsätzlich trägt diese Vereinbarung immer noch die Beziehungen der Selbsthilfe Bremerhavener Topf zum Magistrat der Stadt Bremerhaven und zu dem zuständigen politischen Ausschuss. Die letzte Überarbeitung in Richtung auf mehr „Vergabehoheit“ durch den Verein erfolgte 2014. Auch der seinerzeit festgelegte finanzielle Rahmen trägt noch heute. Insofern kann das Jahr 1991 als Gründungsjahr des Bremerhavener Topfes genommen werden.

## **Zusammenarbeit mit dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband**

In der Gründungszeit wurden die Aktivitäten des Bremerhavener Topfes abgesichert durch eine organisatorische und personelle Kooperation mit dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Der DPWV übernahm zeitweise die Anstellungsträgerschaft für die Fachkräfte im Bereich der Selbsthilfeberatung und der Bürotätigkeit. Diese Zusammenarbeit war sehr fruchtbar aber auch sehr speziell, da die Fachkräfte einen fachlichen Durchgriff des Anstellungsträgers nicht akzeptierten. Das galt auch für die Arbeitsgemeinschaft Bremerhavener Topf insgesamt. Auch das war eine besondere Ausprägung des Zeitgeistes: als Fachkraft in einer selbstinitiierten Organisation war man sein eigener Chef. Man war auch in Angelegenheiten seiner Organisation politisch aktiv, ohne seinen Dienstherrn zu fragen. Diese Situation führte dann im personellen und organisatorischen Bereich zu einer gütlichen Trennung. Die Räumlichkeiten wurden jedoch weiter genutzt. Unsere Partner bei DPWV/Paritätischen waren u.a.:

**Wolfgang Luz**  
**Viola Müller-Krause**

## **Die Vereinsgründung**

Als Konsequenz aus der Trennung von DPWV wurde die Gründung eines Vereins notwendig, um gegenüber den Zuwendungsgebern (insbesondere vom Arbeitsamt im Rahmen der ABM-Förderung und dem Magistrat) als juristische Person auftreten zu können. Die Vereinsgründung erfolgte 1997 und die Eintragung in das Vereinsregister in 1999. Der Protagonist für diese Entwicklung war:

### **Wolf Hast**

Er blieb es auch für die folgenden Jahre! Schon zuvor hatte er als Beisitzer die Geschäftspolitik nach Nach-ABM-Ära mitbestimmt. Für viele Jahre hatte er den Vorsitz des Vereins. Zeitweise übernahm er in Personalunion auf die Geschäftsführung. Nachdem der Magistrat auf Trennung von Amt (Geschäftsführer) und Mandat (Vorsitzender) bestand, übernahm er die Geschäftsführung. Er wurde dabei insbesondere unterstützt von langjährigen Vorstands- und Beiratsmitgliedern, aber auch von Aktiven aus der Mitgliedschaft:

**Klaus Görke**  
**Hans Esen**  
**Bernardine Alefsen-Golgowski**  
**Herma Balzer**  
**Anneliese Hormann**  
**Mariarosa Savini**  
**Edith Mainzer**  
**Karen Smetacek**  
**Dagmar Radock**  
**Elli Haedicke**  
**Rüdiger Ring**  
**Sepp Hoffmann**  
**Hannes Machner**  
**Hans-Jürgen Bangert**  
**Anja Nieszczeri**  
**Heike Naber**

Für einige Jahre hat Klaus Görke die Geschäfte des Vereins geführt. Während seiner Zeit konnte sich der Verein einen Anteil an den Ausschüttungen der Seestadtlotterie sichern.

Einige markante Meilensteine in der Entwicklung des Vereins sind:

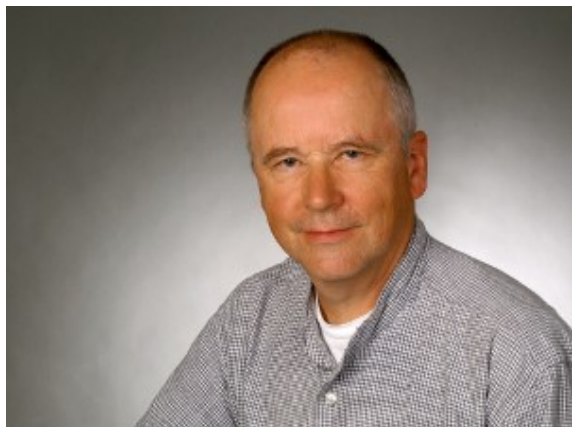
- die Erstellung einer umfangreichen „Selbstdarstellung Bremerhavener Selbsthilfegruppen, Vereine/Projekte und Initiativen“. In dieser Darstellung leiteten die einzelnen Mitglieder aus

ihren Aktivitäten ab, welche Einsparungen durch ihre Arbeit den öffentlichen Haushalten zu Gute kommen. Diese Zahlen sollten Grundlage sein für die Verhandlungen mit Politik und Magistrat (1998).

- die Unterstützung durch den Zuwendungsgeber Krankenkasse im Rahmen des § 20h SGB V (2001)
- die Erstellung mehrerer Exemplare eine Selbsthilfe-Zeitung „handi-kap“; finanziert mit LOS-Mitteln im Jahr 2006
- die Mitarbeit von Heike Naber (MA Public-Health) in der Geschäftsstelle und als 2. Vorsitzende. Aus dieser Zusammenarbeit ist eine Studie hervorgegangen.
- der Umzug in die neue Geschäftsstelle in der Georgstraße 79 (2014)
- die Richtlinie zur Förderung der Selbsthilfe, die ein dem Verein überlässt, die Mitgliedschaft und deren Förderfähigkeit selbst festzustellen.

Zum Ende des Jahres 2014 ist Wolf Hast aus der Tätigkeit als Geschäftsführer ausgeschieden. Sein Nachfolger wurde Guido Osterndorff (der Unterzeichner). Der Unterzeichner sieht es insbesondere als seine Aufgabe an, getragen von Vorstand, Beirat und Mitgliedschaft, aber auch unterstützt durch die Zuwendungsgeber Krankenkassen und Magistrat, die ehrenamtliche Arbeit der Geschäftsstelle durch eine professionelle Selbsthilfeberatung zu ergänzen. Ehrenamtliche Arbeit erfordert Anteilnahme und Nähe. Professionelle Arbeit erfordert ebenfalls Anteilnahme und Nähe; sie fordert jedoch gleichzeitig ein strukturiertes Vorgehen und Distanz.

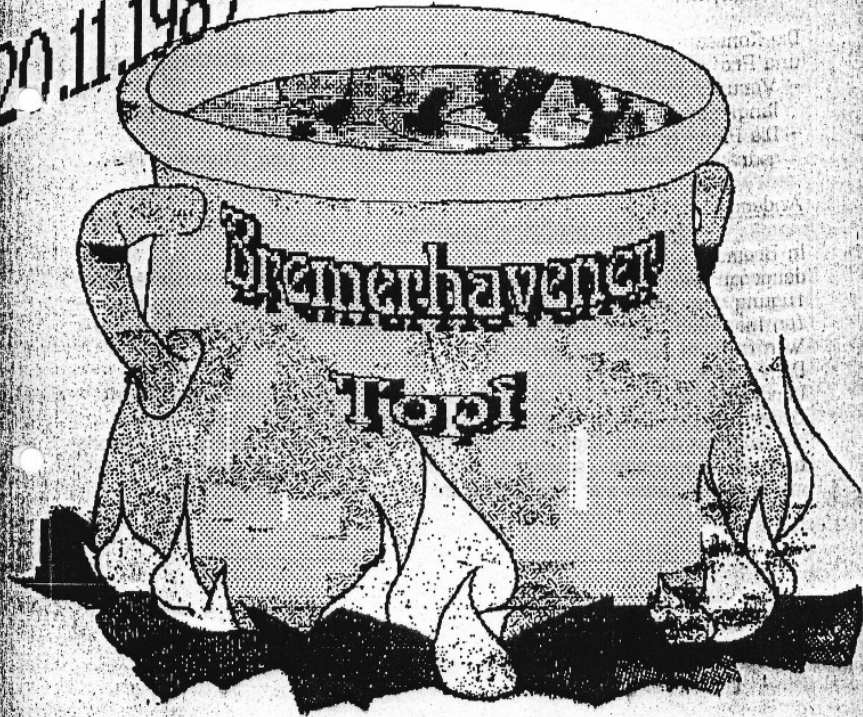
Guido Osterndorff, Geschäftsführer



Dokument: Einladung zum ersten Treffen des „Bremerhavener Topfes“  
20.11.1989

Wir heizen ein:

20.11.1989 20.11 DPWV-Haus



Einladung

Dokument: Anwesenheitsliste vom ersten Treffen des „Bremerhavener Topfes“

20.11.1989

Anwesenheitsliste  
20. November 1989

Treffen Bremerhavener Topf

Hanka Buhngorst D.D.B. 1

Ismail Cerikci Demok. Arbeiterverein d. Türkei

Bodo Dalke Bremerhavener Sinti 5  
Albert Thiels

Bernot Rentsch Club der Behinderten u. ihrer Freunde 4

Frank Senzel-Hummert FKK / Roksana 5  
♀ - Bündnis 6

Armut Schunck ♀ - Bündnis

Dell Schifflein, BDH

Alfred Mönig

Eva Maria Holz

Gemeinsam gegen Krebs  
Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft  
+ Deutsches Krebsforschungszentrum  
Autobuslinie Lesben Bremerhaven (ALB)

Angelika Müller

Gaby Guseking

Heiko Hackauf

ALB

Dietrich Albrecht

SGA

Susanne Rowate

AIDS-Hilfe

Manuella Nitschke

AIDS-Hilfe

Bruno L. von Sauer-Poppe

Förderkreis d. Krebsforschungsstelle

Doris Muxthert

PädZ

Heinz Tröschel

DSSP

Silke Schin

ALB

Brilla Badger

ALB

KOLIKA WILHELM-SABEL

AIDS-HILFE BRMHV

W. Linnepe

DD3

**Anwesenheitsliste, 20. November 1989, Treffen Bremerhavener Topf**  
*Digitalisierung der Liste von Seite 21*

| <b>Name</b>                        | <b>Verein/Organisation</b>                         |
|------------------------------------|--|
| Karla Bulenhorst                   |  |
| Ismail Cericki                     | Demokratischer Arbeiterverein der Türkei           |
| Bodo Balke                         | Bremerhavener Sinti Verein                         |
| Albert Thiele                      |  |
| Bernd Rentsch                      | Club der Behinderten und ihrer Freunde             |
| Renate Stendel-Humbert             | FKK, Frauenbündnis                                 |
| <b>Renate Prasse</b>               | <b>Bürgerverein</b>                                |
| <b>Bernd Glawatbi (?)</b>          |  |
| Detlef Schäftlein                  | Bundesverband Rehabilitation e.V. (BDH)            |
| <b>Alfred Wint... (?)</b>          | Gemeinsam gegen Krebs                              |
| Eva-Maria Scholz                   | Dt. Multiple Sklerose Gesellschaft                 |
| Angelika Müller                    | Autonome Lesben Bhv (ALB)                          |
| Silke Schiffer                     | Autonome Lesben Bhv (ALB)                          |
| <b>Britta Bad... (?)</b>           | Autonome Lesben Bhv (ALB)                          |
| Gaby Giesecking                    | Kunterbunt   |
| Heiko Hackaut                      | ALiB   |
| <b>Dieter Albrecht (?)</b>         | Selbsthilfegruppe für Alkoholgefährdete e.V. (SGA) |
| Susanne Raueike                    | AIDS-Hilfe Bremerhaven                             |
| Marianne Nitschke                  | AIDS-Hilfe Bremerhaven                             |
| Monika Wilhelm-Sabel               | AIDS-Hilfe Bremerhaven                             |
| <b>Brunhilde Sauter-Rzepta (?)</b> | Förderkreis für Waldorfpädagogik                   |
| Doris Muschkeit                    | Pädagogisches Zentrum                              |
| Heinz Fischer                      | DgSP   |
| W. Linnepe                         | DDB  |



## **Text zur Gründungsveranstaltung/ zur Situation der Selbsthilfe (Konzeption)**

*(der Originaltext wurde digitalisiert und nach neuer Rechtschreibung korrigiert)*

### **Selbsthilfegruppen im finanziellen Abseits**

In Bremerhaven arbeiten Selbsthilfegruppen in den Bereichen Gesundheit, Jugend und Soziales. Diese Selbsthilfegruppen oder selbstorganisierten Projekte erbringen Tag für Tag gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen und entlasten damit nicht zuletzt auch Städte und Kommunen. Die Richtigkeit der Arbeit, die in den Selbsthilfegruppen und in selbstorganisierten Projekten geleistet werden, steht im Gegensatz zu ihrer finanziellen Förderung durch den Magistrat und anderen öffentlichen Stellen. Anträge von Selbsthilfegruppen auf Bezuschussung werden oft nicht oder nicht in voller Höhe bewilligt.

Nach welchen Kriterien die Bezuschussung erfolgt, lässt der Magistrat im Dunkeln.

Die Konsequenzen dieser Verteilerpraxis für unsere Selbsthilfegruppen und Projekteliegen auf der Hand.

- Verunsicherung und Verschärfung der Finanzsituation, weil keine langfristigen Perspektiven entwickelt werden können
- Die Projekte und Gruppen werden in eine Opfer\_ und Bittstellerrolle gedrängt.

### **Ändern wir diese unzumutbare Situation!**

In Bremen hat der Senat alleine 1988 DM 2.000.000,00 als zusätzliches Förderprogramm für Selbsthilfegruppen, selbstorganisierte Projekte zur Verfügung gestellt, den sogenannten „Bremer Topf“. Die Bremerhavener dürfen hier nicht schlechter gestellt sein.

Wir fordern den „Bremerhavener Topf“.

Der Bremerhavener Topf ist ein Konzept zur zusätzlichen finanziellen Förderung von Selbsthilfegruppen und Projekten durch den Magistrat.

Das Geld aus diesem Topf soll dazu dienen, Start- und Überbrückungsprobleme zu Überwinden, sowie bei laufenden Kosten Zuschüsse zu Sach- und Honorarkosten zur Verfügung zu stellen. Die Selbsthilfegruppen werden an der Entscheidung über die Verteilung der finanziellen Mittel beteiligt.

### **Thesen zum Bremerhavener Topf:**

1. Selbsthilfegruppen/ -projekte/ -initiativen, im weiteren „Selbsthilfeorganisationen“ genannt, haben einen Anspruch auf staatliche bzw. kommunale Bezuschussung. Die Kriterien, nach denen der Magistrat die „Selbsthilfeorganisationen“ bezuschusst, müssen in einem Selbsthilfebericht des Magistrats offengelegt werden.

3. Die Selbsthilfegruppen müssen bei Einrichtung eines Haushaltstitels, „Selbsthilfe-Förderung“, Einfluss auf die Verteilung der Gelder haben.
4. Selbsthilfe-Förderung aus dem Bremerhavener Topf soll eine zusätzliche Förderung sein.
5. Das Antrags- und Abrechnungsverfahren soll so einfach wie möglich gestaltet werden.

### **Einen Topf schmieden:**

Vorschlag zur Umsetzung des Konzeptes:

1. Sie „Selbsthilfeorganisationen“ aus den Bereichen Gesundheit, Soziales und Jugend bilden für sich Förderschwerpunkte, z.B. Arbeitsloseninitiativen, Gesundheitsförderung, Kinder- und Jugendhilfe.
2. Die Magistrats Ressorts Gesundheit, Jugend und Soziales ordnen dem Förderschwerpunkten Ansprechpartner/innen zu.
3. Dies Ansprechpartner/innen sind für die Beratung innerhalb ihres Schwerpunktes zuständig.
4. Für die Einhaltung der Punkte 2 und 3 ist die Stadtverordnetenversammlung mit ihren Fachausschüssen zuständig.

Rechtzeitig—nach Möglichkeit vor Beginn des Haushaltsjahres—werden alle antragsstellenden Gruppen des jeweiligen Förderschwerpunktes z einer Vollversammlung eingeladen, in der vor allem finanzielle Rahmenplanungen und die bisherigen Erfahrungen beraten werden. Im Anschluss daran wird auf der Grundlage der eingereichten Anträge in Vergabevorschlag durch den Magistrat erarbeitet. Dieser Vorschlag wird mit den „Selbsthilfeorganisationen“ bzw. ihren Vertretungen und mit den beteiligten Fachausschüssen der Stadtverordnetenversammlung verabschiedet.

### **Verständigung über Vergabevorschläge und über das weitere Verfahren**

1. Die Vergabeberatungen sollten vor Beginn des Haushaltsjahres geführt werden, um so den betroffenen Selbsthilfeorganisationen eine verlässliche Planung zu ermöglichen. Zur Vermeidung einer vorzeitigen Verplanung sämtlicher Fördermittel, werden für einzelne Förderschwerpunkte nur höchstens 75% des für das kommende Jahr vorgesehenen Gesamtvolumens, veranschlagt. Zur Jahresmitte wird in einem zweiten Durchgang über den Restetat für den jeweiligen Förderschwerpunkt beraten.
2. Für alle Fragestellungen, die schwerpunktübergreifende und/oder grundsätzliche Bedeutung besitzen, liegt die Federführung und Koordination bei einem aus einem der Fachausschüsse zu benennenden Referenten des Magistrates. Zur Sicherstellung dieser Aufgabe wird das Referat an allen die Selbsthilfeförderung betreffenden Fragen beteiligt. Insbesondere erhält des Referat eine Durchschrift aller Anträge zur Selbsthilfeförderung. Das Referat erstellt auf dieser Grundlage Übersichten, die den verantwortlichen Ansprechpartnern/innen zu ihrer Information zugeleitet werden.

## Wer kann sich aus dem Topf bedienen?

- l. Antragsberechtigt ist jede in der Stadt Bremerhaven tätige Gruppe, die den nachfolgend genannten Bewilligungskriterien entspricht.

Die Bezuschussung ist grundsätzlich nicht an eine bestimmte Organisationsform der Gruppe (z.B. Verein) gebunden. Es ist nicht erforderlich, dass eine Gruppe Mitglied in einem Dachverband der freien Wohlfahrtspflege (z.B. Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband) ist.

Entscheidend für eine Förderung im Sinne dieses Programmes sind die Motive der Betroffenen und die Gründe zum Zusammenschluss. Reine Zweckgründungen von Institutionen, werden nicht gefördert.

- a) Die Gruppen bzw. die von ihnen organisierten Projekte dürfen nicht darauf gerichtet sein, Gewinne zu erzielen.
- b) Im Rahmen von Selbsthilfeprojekten soll vorrangig die gegenseitige unentgeltliche Hilfe Betroffener gefördert werden.
- c) Selbsthilfe soll einen jeweils bestehenden Bedarf im gesundheitlichen und sozialen Bereich durch das Anbieten konkreter Lebenshilfen gerecht werden. Es sollen z.B. solche Gruppen unterstützt werden, die auf den Gebieten der chronischen Erkrankungen, der Krebserkrankungen, der psychischen Erkrankungen, der sozialen und gesundheitlichen Prävention, der Behindertenhilfe, der Hilfe für sozial Benachteiligte, der Rehabilitation und der Armut tätig sein. *(Diese Aufzählung ist als beispielhaft zu werten und soll nicht der Abgrenzung dienen.)*
- d) Sie soll insbesondere in eigener Verantwortung
- \* das Zusammenleben gesunder und kranker, behinderter und nichtbehinderter Menschen und die Integration sozial Benachteiligter fördern
  - \* Der Überwindung von Isolierung und Ghettoisierung dienen
  - \* Zur Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Versorgung beitragen (Vor- und Nachsorge, Aktivierung der Betroffenen usw.)
  - \* Das Gesundheitsbewusstsein fördern, insbesondere in der Beziehung zu Gefährdungen aus der Umwelt
  - \* Das Bewusstsein für soziale und gesundheitliche Problemstellungen wecken, die allgemeine und die politische Öffentlichkeit darüber informieren und darauf hinwirken, dass Notlagen beseitigt werden.
  - \* Veränderungen im Sozial- und Gesundheitswesen bewirken, die sich an den Interessen der Betroffenen orientieren
- e) Selbsthilfegruppen sollen für alle Betroffenen und interessierten der jeweiligen Zielgruppe grundsätzlich zugänglich sein.

- f) Sie müssen den Grundsätzen demokratischer Selbstverwaltung genügen und grundsätzlich bereit sein, mit anderen gleichgerichteten Gruppen Erfahrungen auszutauschen und zusammenzuarbeiten.
- g) Sie müssen den Grundsätzen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit in Bezug auf die gewährten Mittel Rechnung tragen und ihre Arbeit transparent machen.
- h) Sie müssen eine organisatorische Funktionsfähigkeit und kontinuierliche Arbeit anstreben.
- i) Sie müssen parteipolitisch ungebunden und konfessionell offen sein.

2. Zuschüsse werden nur auf Antrag gewährt. Unverzichtbare Bestandteile eines jeden Antrages sind dabei:

- \* Eine konkrete Beschreibung des Vorhabens mit Begründung (Zielvorstellung, Zielgruppe, Zahl der Teilnehmer, Häufigkeit der Veranstaltungen, vorgesehene Arbeitsweise usw.)
- \* Eine Kostenaufstellung, ggf. ein Wirtschaftsplan
- \* Angaben zur vorgesehenen Gesamtfinanzierung des Vorhabens.

Zuschüsse werden nur für ein Kalenderjahr gewährt und sind mit dem Nachweis der Aufwendungen/Ausgaben zum Jahresende abzurechnen.

Zuschüsse sind insbesondere möglich für folgende Aufwendungen:

- \* Starthilfe z.B. für Erstausrüstung von Räumen
- \* Überbrückungshilfe vor dem Anlauf von Drittmittelfinanzierung
- \* In laufenden Kosten; Telefongebühren, Büromaterialien, Miete etc..
- \* Öffentlichkeitsarbeit etc.
- \* Für Honorarkosten
- \* Für Fortbildung

### **Ein heißer Topf ohne Kohle.**

Der Bremerhavener Topf mildert den finanziellen Druck, der viele Selbsthilfeorganisationen permanent belastet. Aber niemand wird für uns diesen Topf anheizen.

Deshalb:

### **Wir sind die Küche!**

Und je mehr wir sind, desto größer unsere Aussicht auf erfolgreiches Einheizen des Bremerhavener Topfes.

Datum: 20.11.1988

# „Bremerhavener Topf“

c/o DPWV An der Allee 2, 2850 Bremerhaven

PRESSEMITTEILUNG

Bremerhaven, 26.03.1990

**Arbeitskreis 'Bremerhavener Topf' gegründet – Mehr Geld für Selbsthilfegruppe**

Nach rund eineinhalbjähriger Vorbereitung ist der Arbeitskreis 'Bremerhavener Topf' – Selbsthilfeförderung in Bremerhaven – gegründet worden. Die Idee ist einfach. Viele Selbsthilfegruppen im Gesundheits- und Sozialbereich leisten gesellschaftlich notwendige Arbeit. Ohne diese Leistungen würden viele Bereiche (Suchtberatung, AIDS-Beratung etc.) nicht oder nur teilweise abgedeckt werden. Jeder wird diese Leistungen anerkennen – aber mit der Bezuschussung seitens der öffentlichen Hand hapert es.

Wenig Selbsthilfegruppen haben sich daraufhin zu einem Arbeitskreis zusammengeschlossen und ein Konzept zur Förderung der Gruppen und Initiativen, den sog. 'Bremerhavener Topf' entwickelt. Als Vorbild diente der 'Bremer Topf', ein Zusammenschluß Bremer Initiativen. Während die Bremer bereits seit Jahren Geld von den senatorischen Dienststellen 'Gesundheit' und 'Soziales' für die Selbsthilfeförderung bekommen, blicken die Bremerhavener Initiativen in die "Röhre".

Bei einer ersten Diskussionsveranstaltung im Dezember mit den Stadträten Lemke und Renken wurde signalisiert, daß der Magistrat dem Konzept zuerst einmal positiv gegenübersteht. Inzwischen ist das fertige Konzept allen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung, den Parteien, den Stadträten und Ausschüssen Soziales und Gesundheit zugegangen.

Der Arbeitskreis hofft hier auf reges Interesse an dem Konzept. Die nächste Diskussionsrunde mit den Politikern und dem Selbsthilfeplenum ist am 23.04.1990 um 20.00 Uhr geplant. Hier soll es im wesentlichen um die Umsetzung des Konzeptes in die Praxis gehen. Leider haben die Stadträte Lemke und Renken es abgelehnt, im Vorfeld der Veranstaltung ein vorbereitendes Gespräch mit Vertreterinnen des Arbeitskreises zu führen. Dies ist um so unverständlicher, da der Termin lange abgesprochen war und beide Stadträte ihr Erscheinen zugesagt hatten. Es bleibt zu hoffen, daß noch ein Gespräch kurz vor der geplanten öffentlichen Veranstaltung stattfindet.

Die Initiativen treffen sich wieder am 10.04.1990 um 19.00 Uhr.  
Ort wird bekanntgegeben.

## Dokument: Pressestimmen zur Gründung des „Bremerhavener Topfes“ vom 06.02.1990

Die Nordsee-Zeitung berichtet am 06.02.1990 über die Gründung des „Arbeitskreis Bremerhavener Topf – Selbsthilfeförderung in Bremerhaven“ und die Diskussionsveranstaltung zwischen Akteuren der Selbsthilfe und dem Magistrat/Verwaltung aus dem Dezember 1989.

---

### Initiativen klagen: Zu wenig Geld für Selbsthilfegruppen

Nach rund eineinhalbjähriger Vorbereitung ist der Arbeitskreis „Bremerhavener Topf – Selbsthilfeförderung in Bremerhaven“ gegründet worden. Selbsthilfegruppen im Gesundheits- und Sozialbereich leisten gesellschaftlich notwendige Arbeit. Ohne diese Leistungen würden viele Bereiche (Suchtberatung, Aids-Beratung etc.) nicht oder nur teilweise abgedeckt werden – aber mit der Bezuschussung seitens der öffentlichen Hand hapert es.

Vierzig Selbsthilfegruppen haben sich daraufhin zu einem Arbeitskreis zusammengeschlossen und ein Konzept zur Förderung der Gruppen und Initiativen, den „Bremerhavener Topf“ entwickelt. Als Vorbild diente der „Bremer Topf“, ein Zusammenschluß von Initiativen der Stadt Bremen. Während die Bremer bereits seit Jahren Geld von den senatorischen Dienststellen ‚Gesundheit‘ und ‚Soziales‘ für die Selbsthilfeförderung bekommen, blicken die Bremerhavener Initiativen in die „Röhre“.

Bei einer ersten Diskussionsveranstaltung im Dezember mit den Stadträten Lemke und Renken wurde signalisiert, daß der Magistrat dem Konzept zuerst einmal positiv gegenüberstehe. Inzwischen ist das fertige Konzept allen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung, den Parteien, den Stadträten und Ausschüssen Soziales und Gesundheit zugegangen.

Anmerkung: Sofern die Daten stimmen, wurde die erste Pressemitteilung vom Topf wesentlich aus dem laut Datum vorher erschienenen Zeitungsartikel übernommen.

Evtl. war das anders herum?!

**Dokument: Demonstration vor der Stadtverordnetenversammlung am 19.03.1992**  
*Bild und Text aus der Nordsee-Zeitung vom 20.03.1992*



Für eine verlängerte Pause sorgten gestern rund 60 Demonstranten während der Stadtverordnetenversammlung. Mit Trommeln, Rasseln und Pfeifen machten sie ihren Unmut über die geplanten Mittelkürzungen für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen deutlich, nachdem Mitglieder zahlreicher Initiativen zuvor durch die Fußgängerzone marschiert waren.

11/13

# Unterm Deckel ist Dampf

## Bremerhavener Topf gehen die Mittel aus: 50 000 Euro für 40 Selbsthilfegruppen reichen nicht mehr

VON GERT-DIETER MEIER

**BREMERHAVEN.** Die Selbsthilfedarorganisation „Bremerhavener Topf“, in der sich 40 Selbsthilfegruppen zusammengeschlossen haben, drängt auf ein transparentes Mittelvergabeverfahren. Geschäftsführer Wolf Hast: „Wir bekommen pro Jahr 50 000 Euro, benötigen aber deutlich mehr, und müssen demnach ansetzen, dass Restmittel ohne unser Zutun regelmäßig wieder in den allgemeinen Haushalt wandern.“

In der jüngsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung schickte sich die CDU-Fraktion an, mehr Geld für den „Bremerhavener Topf“ zu beantragen. Der Antrag aber wurde mit Stimmen von SPD und Grünen abgelehnt (die **NORDSEE-ZEITUNG** berichtete). Was den Geschäftsführer des Bremerhavener Topfs ärgert, ist die Begründung, mit der der SPD-Stadtverordnete Joachim Haase die Ablehnung erklärte. Er hielt eine Erhöhung der Zuwendungen auch deshalb nicht für erforderlich, weil Restmittel aus dem Magistrats-Fördertopf nicht

abgerufen worden seien und deshalb wieder in den allgemeinen Haushalt zurückflössen. „Stimm“, sagt Hast – bis auf die Begründung. Man gebe nämlich die Mittel nicht etwa deshalb zurück, weil der Bremerhavener Topf etwas verpennt hätte oder es keinen Bedarf gäbe. Von der Gesamtsumme 50 000 Euro würden durch die Vergaberunde – Vertreter aus Politik, Verwaltung und Bremerhavener Topf – in der ersten Runde im Frühling 90 Prozent bewilligt. Die restlichen zehn Prozent werden laut Hast „dichtungsweise Restmitteln deklariert und ausschließlich für neugegründete Selbsthilfegruppen, die in beziehungsweise für Selbsthilfegruppen zur Verfügung gestellt, die vergessen haben, einen Erstantrag zu stellen.“

### „Keine Information“

Das Problem laut Hast: „Wir werden nicht darüber informiert, wie viele Restmittel im Herbst übrig geblieben sind und inwieweit diese zusätzlich noch für die Selbsthilfe verwendet werden können.“

Man habe mithin keine Entscheidungsbefugnis, was diese Restmittel angeht, beklagt Hast.

Sein Vorschlag: Würde die Stadt die Mäcker des „Bremerhavener Topfes“ rechtzeitig informieren, können man die Restmittel sinnvoll für Last-Minute-Beschaffungen oder Reparaturen nutzen, oder das Geld ins Folgejahr rücken. Hast:

„Wir bekommen pro Jahr 50 000 Euro, benötigen aber deutlich mehr.“

**BREMERHAVENER TOPF**  
wir auf alle Fälle. 2010 hat der Bremerhavener Topf rund 73 000 Euro beantragt, 2011 etwa 79 000 und im vergangenen Jahr rund 58 500 Euro – aber nur 50 000 Euro erhalten.

Dass die Dachorganisation die vergebenen Gelder beimbel nachweisen muss, ist für Hast eine Selbstverständlichkeit: „Der Rechnungshof prüft das ja ohnehin.“ Haas Rechnung: „Bei 40 Selbsthilfegruppen und bedutet das etwa 1200 Euro jährlich

pro Organisation – oder rund 100 Euro monatlich.“ Angesichts der laufenden Ausgaben für Büromaterial, Telefonate, Internetanschluss, Seminare, Fortbildung, Krankenbesuche, Honorare für Referenten, Literatur, Reparaturen und Neanschaffungen werde schnell klar, dass „unsere Mitgliedsorganisationen aus finanziellen Gründen ihre Aufgabe nur unzureichend erfüllen können und private Mittel einsetzen müssen. Das kann es doch nicht sein“, schimpft Hast.

### Gesprächsbedarf

Zwar sei man froh über die Hilfen von Politik und Verwaltung sowie den eigenen Haushaltstitel, allerdings „möchten wir aber doch über unsere eigenen Belange verfügen können und nicht durch zusätzliche Kontrollen und Streichungen benachteiligt werden.“

Schon deshalb sehe man „erheblichen Gesprächsbedarf mit Politik und Verwaltung“, sagt Hast namens der 40 Selbsthilfegruppen, für die er spricht.

## **Aktuelle Gremien und ihre Besetzung**

### **Die Mitgliedschaft**

Das oberste Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Sie legitimiert den Vorstand jeweils für 2 Jahre (Wahlperiode). Die Mitgliedschaft besteht zur Zeit (Stand: 04.04.2016) aus 42 Mitgliedern (Selbsthilfegruppen), in den Rubriken:

- Behinderung (8 Gruppen)
- Gesundheit (23 Gruppen)
- Senioren & Jugend (5 Gruppen)
- Frauen (2 Gruppen)
- Soziales (4 Gruppen)

*Eine Auflistung aller aktuell im Verein organisierten Gruppen finden Sie ab Seite 30.*

### **Der Vorstand**

Der gewählte Vorstand sowie der Vergabeausschuss besteht seit der Jahreshauptversammlung im März 2016 bis zum Ende der Wahlperiode (Jahreshauptversammlung 2017).

- 1. Vorsitzender: Herr Hans-Jürgen Bangert (BALI Bremerhavener Arbeitsloseninitiative)
- 2. Vorsitzende: Frau Sabine Rokohl-Schimke (SHG Pflegende Angehörige)
- Schatzmeisterin: Frau Herma Balzer (Rheuma-Liga Niedersachsen e.V)

### **Stimmberechtigte Beisitzer/Beiräte**

- Frau Karen Smetacek (SHG für Schlaganfallbetroffene)
- Frau Marita Tolle (Freundeskreis zur Vorbeugung und Überwindung der Alkoholsucht)
- Herr Hannes Machner (C.A.L.B.)
- Herr Giovanni Roseto (Freunde interaktiver Teilhabe)

### **Der Vergabeausschuss**

Der Vergabeausschuss erarbeitet aus den eingegangenen Zuwendungsanträgen einen Vergabevorschlag für den Magistrat.

- Frau Edith Mainzer (Senioren-Schutz-Bund „Graue Panther e.V.“)
- Frau Anneliese Hormann (Frauenbund für alkoholfreie Kultur e.V.)
- Frau Herma Balzer (Rheuma-Liga Niedersachsen e.V)
- Frau Gabriele Hagemeister (SHG Pflegende Angehörige)

### **Die Vereinsrevision**

- Frau Marita Ramien (SHG Deutsche-Fibromyalgie-Vereinigung e.V.)
- Frau Giesela Lindner (Frauenbund für alkoholfreie Kultur e.V.)

### **Schriftführer/in**

- Frau Gabriele Brandt (BDH, Bundesverband Rehabilitation e.V.)

### **Die Geschäftsführung**

Im Auftrag des Vorstandes werden die Geschäfte der „Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.“ von Herrn Guido Osterndorff geführt.

Die aktuelle Vereinssatzung finden Sie unter:

[www.selbsthilfe-bremerhavener-topf.de/der-verein/Gremien](http://www.selbsthilfe-bremerhavener-topf.de/der-verein/Gremien)

## Die in der „Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.“ organisierten Gruppen

Aktuelle Mitglieder, Stand August 2016

### Gesundheit

Alzheimer Gesellschaft Bremerhaven e.V.

- *Verein für Betroffene von Alzheimer*

Borderline Selbsthilfegruppe Bremerhaven

- *Gruppe für Betroffene des Borderline-Syndroms*

C.A.L.B. – COPD-Asthma-Lunge-Broncho

- *Gruppe für Betroffene von Lungen- und Atemwegserkrankungen*

Deutsche Fibromyalgie-Vereinigung e.V.

- *Verein für Betroffene der Fibromyalgie (Faser-Muskel-Schmerz)*

DMSG – Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft

- *Gruppe für Betroffene von Multipler Sklerose*

Dp – Deutsche Parkinson Vereinigung e.V.

- *Verein für Betroffene von Parkinson*

Freundeskreis zur Überwindung der Alkoholsucht e.V.

- *Verein für Betroffene der Alkoholsucht*

Guttempler der Seestadt Bremerhaven

- *Abstinenzgruppe*

HDMBRE – Hospizmodell Bremerhaven e.V.

- *Begleitung bei schweren, lebensbegrenzenden Krankheiten und Trauer*

Kneipp-Verein Bremerhaven e.V.

- *Verein für aktive Gesundheitsförderung und Prävention*

Leben mit Krebs e.V.

- *Gruppe für Betroffene von Krebs*

Postpartale Depression Selbsthilfegruppe

- *Gruppe für Betroffene von Schwangerschaftsdepressionen*

Rheuma-Liga Niedersachsen e.V., Arbeitsgemeinschaft Wesermünde-Drangstedt

- *Gruppe für Betroffene von Rheumatismus*

SAD – Selbsthilfegruppe Angst und Depression

- *Gruppe für Betroffene von Angststörungen und Depressionen*

SADD – Selbsthilfegruppe für Angehörige von drogengefährdeten und –abhängigen  
*- Gruppe für Angehörige von Drogengefährdeten und -abhängigen*

Selbsthilfegruppe Erwachsenen AD(H)S  
*- Gruppe für Betroffene von ADS oder ADHS*

Selbsthilfegruppe ´ Gemeinsam gegen Angst und Depression ´  
*- Gruppe für Betroffene von Angststörungen und Depressionen*

Selbsthilfegruppe ´ Pflegende Angehörige ´  
*- Gruppe für Angehörige von zu pflegenden Menschen*

Selbsthilfegruppe ´ Phoenix ´  
*- Gruppe für Betroffene von Alkohol-, Drogen- und Medikamentenmissbrauch*

SGA – Selbsthilfegruppe für Alkoholgefährdete e.V.  
*- Gruppe für ´alkoholgefährdete´ Menschen*

Selbsthilfegruppe ´ Schlafapnoe Bremerhaven ´  
*- Gruppe für Betroffene von Schlafapnoe*

Sozialpsychiatrischer Förderkreis ´ DAS BOOT Reinkenheide e.V. ´  
*- Gruppe für Irgendwas*

## **Behinderung**

BDH Bundesverband Rehabilitation e.V.  
Gruppe für Betroffene und Angehörige der neurologischen Rehabilitation

Blinden- und Sehbehindertenverein Bremerhaven Unterweser e.V.  
Gruppe für Betroffene und Angehörige von Blinden und Sehbehinderten

CBF – Club Behinderter und Ihrer Freunde  
Gruppe zur Förderung des Verhältnisses zwischen Behinderten und Nichtbehinderten

FiT – Freunde interaktiver Teilhabe, Bremerhaven  
Gruppe für interaktive Teilhabe

Gehörlosenverein Bremerhaven von 1899  
Gruppe für Betroffene und Angehörige

In Bewegung – Selbsthilfegruppe für Schlaganfallbetroffene  
Gruppe für Schlaganfallbetroffene

Selbsthilfegruppe für Aphasiker und deren Angehörige  
Gruppe für Betroffene der Aphasie (Sprachstörung)

## Soziales

BALI – Bremerhavener Arbeitslosen Initiative

- *Initiative zur Beratung und Betreuung von arbeitslosen Menschen*

Bremerhavener Sinti-Verein e.V.

- *Verein/Beratungsstelle der Sinti und Roma*

Deutscher Frauenbund für Alkoholfreie Kultur e.V.

- *Verein für eine alkoholfreie Lebensweise durch Aufklärung über Wirkung und Gefahren des Alkoholmissbrauchs*

Frauengruppe des Kurdisch-Deutscher Gemeinschaftsverein e.V.

- *Frauengruppe des Kurdisch-Deutschen Gemeinschaftsvereins*

Selbsthilfegruppe Insolvenz

- *Gruppe zur Beratung und Betreuung von Insolvenz-Betroffenen*

Solidarische Hilfe Bremerhaven e.V.

- *Verein zur Sozial-Beratung*

## Senioren & Jugend

Deutscher Kinderschutzbund Bremerhaven e.V.

- *Verein für den Schutz von Kindern vor Gewalt, gegen Kinderarmut und für Umsetzung der Kinderrechte*

Kindertreff Oase e.V.

- *„Der etwas andere Kindergarten in Bremerhaven“*

Pädagogisches Zentrum e.V.

- *Verein zur Förderung von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen*

Rückenwind für Lehrer Kinder e.V.

- *Zusammenschluss von Menschen aus pädagogischen, handwerklichen und künstlerischen Berufen zur Förderung Lehrer Kinder*

Senioren-Schutz-Bund „Graue Panther“ Bremerhaven e.V.

- *Verein für die Verbesserung der Lebensbedingungen älterer Menschen*



## **Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.**

Georgstraße 79  
27570 Bremerhaven

Telefon: 0471 45050 (Büro)  
0471 4834673 (Geschäftsführung)

Fax: 0471 4834672

E-Mail: [selbsthilfe-bremerhavener-topf@nord-com.net](mailto:selbsthilfe-bremerhavener-topf@nord-com.net)  
Internet: [www.selbsthilfe-bremerhavener-topf.de](http://www.selbsthilfe-bremerhavener-topf.de)